

109-4/189

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Dodá

Čj.

Přílohy

109-4/189 -
24 listů

24 listů

3.3.2009 Jm

ST. S

IV. B - 83 /41.

a.

Prag, den 8.1.1942.

1
Zust. des Staatssekretärs
für Feindwesen
in Böhmen und Mähren.
Cz. - 9. JAN. 1942

Herrn
Oberregierungsrat Dr. G i e s,
im H a u s e.

Betrifft: Berufsständischer Aufbau .

Die Stellungnahmen des Abschnittsleiters II (Dr. Bertsch) und
die des Abschnittsleiters I (Fuchs) zu der Ausarbeitung von
SS-Sturmbannführer Fischer stimmen wörtlich überein!

Unterschied zwischen II und I:

Gliederung: a. Bertsch: Vereinfachung:

Zusammenfassung von C. und
E. bei Fischer (Handwerker-
organisation u. Industriell-
lenverband) - unter Punkt 2.

b. Fuchs: 1. Reihenfolge gegenüber Bertsch
nicht eingehalten (siehe
Fischer)

2. Verbreiterung: eine 5. Or-
ganisation: F. Berufsorga-
nisation - öffentliche Be-
dienstete. (S.8)

St. G. E. A - 83a v.

1a

Reichsprotector

in Böhmen und Mähren
v. d. F. d. G. b.

-1. Adjutant-

185 / 42.

geborenen, böhmisches Staatsangehörigen und den
Stand der jeweiligen Ehepartner, angegeben.
Stamm der Oberfamilie
Matrikelnummer Nr. 98.000 und Chronikon
Nationalbank für Böhmen und Mähren
in Wien

Prag, den 7. Januar 1942.

Betr.: Schreiben des Gauleiters Dr. Jury
vom 18.12.41 - IV B/Me -.

Anlg.: - 1 - .

An den
Herrn Staatssekretär *SS*-Gruppenführer Frank
Prag

Zu dem beigegeführten Schreiben des
Gauleiters Dr. Jury bittet Obergruppenführer um Rücksprache.

1805
SS-Sturmbannführer-

Handwritten notes in red and blue ink, including '1805' and 'SS'.

Berufsständischer Aufbau des tschechischen Volkes.

Fischer.

Entpolitisierung
Zweckorganisation!

A. Gewerkschaft d. Arbeitnehmer:

Organisation selbständig!
Verbindungsstelle!
Aufgaben: Berufserziehung,
Unterhaltung,
Frauenbetreuung.
Inspekture (D. und Tsch.)
(S.2-4)

B. Bauernorganisation: (S.4-6)

1. Orts- und Bezirksverein

2. Kreissekretariate

3. Landesverband u. -obmann

Organisation selbständig

Bertsch.

Ablenkung von Politik
Instrument der deutschen Führung

I.

Unterstellung d. Verbindungsstelle unter d. St.S. wichtig wegen polit. Weisungen.
Gedanken von Fischer durchführbar. (S. 1-2)

III.

(S.4-8)

Früher d. gleiche Vorschlag von Gruppe "Ernährung"-Dagegen:SD u. Abteilung I.

Eigene Stellungnahme:

1. Gefahr: polit. Einfluss d. Agrarpartei!

Früherer Vorschlag: Bestellung d. Vertreter durch Landeskulturräte (SD!)

2. Früherer Vorschlag: Aussenstelle d. Landeskulturräte beim Oberlandrat.

3. Gefahr: Landesobmann = Protektoratsbauernführer!

Gefahr: Sabotierung d. Anweisungen.

Gefahr: Landesverband u. Landeskulturrat: Nebeneinander - Schwierigkeiten!

Eigener Vorschlag:

Bezirks- und Ortsvereine den Landeskulturräten unterstellen. Diese unter Aufsicht d. Landwirtschaftsmin. u. dieses wieder vom Reichsprotector

Aufgaben: Bauernappelle.

4. Keine Verbindung: Bauerorganisation - Genossenschaften - Marktverbände

C. Handwerkerorganisation: (S.6)

Aufgaben: Fortbildung,
KdFmässige Betreuung,
Appelle, usw.

D. Jugendabteilung: (S.7)

bei A. und C.

Möglichkeit d. polit. Beeinflussung.
Kriegszeit: allzu grosse völkische
und polit. Bedeutung!

E. Industriellenverband: (S.7-8)

Deutsch beeinflusst - besondere
Einwirkung nicht mehr notwendig!

Deutsches Interesse an d. Berufsorganisation: Empfang durch den St.S.
oder den Reichsprotector: Vertrauensleute!

4. Vorschlag: Verbindung!
Gemeinsamer Ausschuss. -
Minister (Persönlichkeit!)

II. Organisation der gewerblichen
Wirtschaft: (S.2-3)

Vorgesehen ist:

Zusammenfassung: 7 Zentral-
verbände d. gewerbl. Wirtschaft

Spitze: Zentralwirtschafts-
kammer

Leitung: Deutsch - Vorschlag:
Dr. Adolf.

Ehrenposten: Tschechisch.

Aufgaben: im Aufgabenbereich
der Zentralverbände!

Folgerung: 1. während d. Kriegs-
zeit keine polit. geeigneten
Kräfte!

daher: 2. Einbau in den
bestehenden Zentralverband!
(Möglichkeit der Beeinflussung
gegeben!)

(S.2)

in den Zentralverbänden zu-
sammengefasst!

4

Verbindungsstellen: (S.8)
dem St.S. unterstellt, da es sich
um polit. Faktoren handelt,

(S.1-2)

IV. Eigene Bemerkung: (S.8)
Erreichung d. polit. Zieles -
Auf deutscher Seite: Persönlich-
keiten!



Prag, den 16. Dezember 1941.

5

Geheim

Herrn Schwandner.

In Sachen Berufsständischer Aufbau des tschechischen Volkes hatten Sie mir am 25.v.Mts. die Übermittlung von Stellungnahmen von Ministerialdirigenten Bertsch und Ministerialdirigenten Fuchs in Aussicht gestellt. Die Stellungnahme von Ministerialdirigenten Bertsch liegt vor. Die Stellungnahme von Ministerialdirigenten Fuchs fehlt. Ich bitte zu veranlassen, dass die Stellungnahme von Ministerialdirigenten Fuchs dem Herrn Staatssekretär möglichst umgehend vorgelegt wird.

Handwritten signature

6

18. XII. 1941

Jen

- 1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Schwandner.

In Sachen Berufsständischer Aufbau des tschechischen Volkes hatten Sie mir am 25.v.Mts. die Übermittlung von Stellungnahmen von Ministerialdirigenten Bertsch und Ministerialdirigenten Fuchs in Aussicht gestellt. Die Stellungnahme von Ministerialdirigenten Bertsch liegt vor. Die Stellungnahme von Ministerialdirigenten Fuchs fehlt. Ich bitte zu veranlassen, dass die Stellungnahme von Ministerialdirigenten Fuchs dem Herrn Staatssekretär möglichst umgehend vorgelegt wird.

- 2) Wv. am 18.12.1941 bei dem Unterzeichner.

30.12.41

Prag, den 25. November 1941.

4

Spezial

1) V e r m e r k .

Nach einer mündlichen Mitteilung des Herrn Staatssekretärs sollen zur Ergänzung der Ausarbeitung über den berufsständischen Aufbau des tschechischen Volkes noch Stellungnahmen von Ministerialdirigenten Bertsch und Ministerialdirigenten Fuchs eingehen. Ich habe Regierungsrat Schwandner gebeten, mir die Vorgänge, sobald sie eingegangen sind, unmittelbar zuzuleiten.

2) Wv. am 10.12.1941 bei dem Unterzeichner.

Wiederborgelegt am 10.12.41



Reichsprotectors" werden darf, unter den Herrn Staatssekretär halte ich in ihrem Grundgedanken insoweit für richtig, als die Verbindungsstelle die richtunggebenden politischen Weisungen für ihre Arbeit von dem Herrn Staatssekretär erhalten muss. Dem steht jedoch nicht entgegen, dass nach wie vor die Entscheidungsbefugnis und ein maßgeblicher Einfluss des zuständigen Abteilungs- und Gruppenleiters gewahrt bleiben müssen. Es ergeben sich sonst zwangsläufig Reibungen in der Tagesarbeit auf dem sozialpolitischen Gebiet.

II. Die Organisation der gewerblichen Wirtschaft im Protektorat ist in ihrem Ausbau schon sehr weit gediehen und steht stark unter deutschem Einfluss. Dies gilt insbesondere für den Aufbau der industriellen Organisation. Es ist vorgesehen, die 7 Zentralverbände der gewerblichen Wirtschaft i.w.S. mit den 6 Kammern in einer einheitlichen Organisation zusammenzufassen, deren Spitze eine Zentralwirtschaftskammer für das Protektorat Böhmen und Mähren bilden soll. Die Leitung dieser Kammer soll in die Hände eines politisch und fachlich besonders geeigneten Deutschen gelegt werden, der die volle Verantwortung für das Funktionieren der Gesamtorganisation im Reichsinteresse zu tragen hätte (es kommt hierfür wohl nur Dr. Adolf in Frage, der in Personalunion Präsident der Zentralwirtschaftskammer und des ihr eingegliederten Zentralverbandes der Industrie würde). Unter ihm könnten dann durchaus tschechische Kammerpräsidenten, Kammervizepräsidenten und ähnliche Ehrenposteninhaber im Amt belassen werden, während die Hauptgeschäftsführer der Zentralverbände und der Kammern durchweg Deutsche sein müssten.

Die in der Anlage als Aufgaben der sog. Handwerkerorganisation genannten Betätigungsgebiete fallen an

sich bereits in den Aufgabenbereich des Zentralverbandes des Handwerks und seiner Gliederungen. Dass diese sich bislang allerdings der erwähnten Aufgaben nicht sehr intensiv angenommen haben, war erwünscht, da es an der sachkundigen deutschen Führung fehlte. Gerade im Handwerkerstand sind politisch und sachlich geeignete Kräfte im Protektorat nur schwer zu finden und aus dem übrigen Reichsgebiet während des Krieges auch nicht erhältlich.

Es bedarf also der Schaffung einer neuen Handwerkerorganisation m.E. nicht. Das erstrebte Ziel kann bei einem Einbau in den bestehenden Zentralverband des Handwerks, der ein Glied der vorgesehenen Zentralwirtschaftskammer werden soll, verhältnismäßig zwanglos und unauffällig erreicht werden. Ob es der vorgeschlagenen Jnspekteure bedarf, erscheint mir zweifelhaft; sie sind jedenfalls während der Dauer des Krieges kaum zu finden. Sie wären, falls sie geschaffen werden sollen, in die Geschäftsführung des Zentralverbandes des Handwerks einzubauen, wo sie ein bestimmtes Fachgebiet zur Betreuung zugewiesen bekommen müssten, das ihnen die Möglichkeit zu einer unauffälligen Beeinflussung gäbe. Der Zentralverband des Handwerks mit seinen Genossenschaftsverbänden bietet zweifellos einen recht geeigneten Rahmen für die Arbeit auf den Gebieten der Berufserziehung- und fortbildung, der Pflege rationeller Arbeitsmethoden, der Schulungskurse usw.

Was für die Handwerker gesagt ist, dürfte ^{auch} für eine Organisation der Händler, die einen bedeutenden Faktor darstellen, gelten. Jnsoweit käme der Zentralverband des Handels in Frage.

11

III. Neben der Gewerkschaft der Arbeitnehmer, der Organisationen der gewerblichen Wirtschaft in ihren verschiedenen Erscheinungsarten ist auch an die Errichtung einer Bauernorganisation gedacht. Dass gerade diese Organisation eine dringende Notwendigkeit ist, ist von der Abteilung II schon wiederholt nachdrücklich betont worden; denn es ist unmöglich, ohne eine solche Organisation die tschechischen Landwirte zu größeren Erzeugungsleistungen zu bringen. Es ist daher auch von der Gruppe Ernährung und Landwirtschaft die Errichtung einer Organisation der Landwirtschaft schon vor einiger Zeit vorgeschlagen worden. Gegen diesen Vorschlag sind von der Abteilung I und dem SD gewisse politische Bedenken geltend gemacht worden. SS-Sturmbannführer Fischer scheint, ebenso wie Herr Unterstaatssekretär und die Abteilung II, diese Bedenken für nicht so ausschlaggebend zu halten, dass er von einer Bauernorganisation ganz absehen möchte.

Im einzelnen darf ich zu dem Vorschlag des SS-Sturmbannführers Fischer bemerken:

1. Mit der Bildung von Orts- und Bezirksvereinen bin ich einverstanden. Ich möchte jedoch ausdrücklich darauf hinweisen, dass ich in der vorgesehenen Wahl der Orts- und Bezirksobmänner durch die Bauern gewisse politische Gefahren sehe; denn es wäre zu befürchten, dass die Tschechen versuchen würden, ihren alten politischen Führern aus der Agrarpartei über die Wahl der Obmänner wieder zu stärkerem politischen Einfluss zu verhelfen. Es war daher in dem seinerzeitigen Vorschlag der Gruppe Ernährung und Landwirtschaft daran gedacht, die

Vertreter der Organisation in den Gemeinden und Bezirken (die Fachbauern und die Delegates) nicht wählen, sondern nach Überprüfung durch den SD und die Oberlandräte von den Landeskulturräten bestellen zu lassen.

2. Die Errichtung von hauptamtlichen Kreissekretariaten in den Oberlandratsbezirken entspricht dem seinerzeitigen Vorschlag, der dahin ging, jeweils am Sitze eines Oberlandrats eine mit hauptamtlichen Kräften besetzte Aussenstelle der Landeskulturräte zu errichten.
3. Gegen die Erstellung eines Landesverbandes -gemeint ist wohl ein Verband, der für das gesamte Protektorat zuständig sein soll- habe ich grosse Bedenken. Da diesem Verband wesentliche Aufgaben des Reichsnährstandes übertragen werden sollen, bestünde die Gefahr, dass sich aus dem Landesverband mit seinem Unterbau eine nährstandsähnliche Organisation und aus dem von unten gewählten Landesobmann ein Protektoratsbauernführer entwickeln würde. Ich gehe davon aus, dass im Landesverband ein Beamtenapparat aufgebaut werden soll, weil die dem Landesverband obliegenden umfangreichen Aufgaben von ehrenamtlichen Bauernführern allein nicht wahrgenommen werden können. Aber auch dann, wenn von der Anstellung hauptamtlicher Kräfte abgesehen würde, wäre mit der Schaffung des Landesverbandes jedenfalls während des Krieges eine grosse Gefahr für die Ernährungslage im Protektorat verbunden. Da der Landesverband dem Landwirtschaftsministerium nicht unterstellt werden soll, könnte er die Anweisungen des vom Reichsprotector beaufsichtigter

Landwirtschaftsministerium, die über die Landes-
kulturräte oder die Marktverbände hinausgegeben
werden, durch abweichende oder gegenteilige
Weisungen unschwer sabotieren. Ganz besonders
während des Krieges erscheint es unbedingt erfor-
derlich, die gesamte Ernährungs- und Landwirt-
schaft von einer Stelle aus einheitlich und ziel-
bewusst zu steuern. Aus diesem Grunde sind be-
kanntlich auch im Reich die Hauptabteilungen II
und III des Reichsnährstandes, die sich mit der
Erzeugung und Versorgung befassen, den staatli-
chen Stellen unterstellt worden. Für das Protek-
torat dürfte ein straffer Aufbau aller für die
Land- und Ernährungswirtschaft zuständigen Stel-
len und Organisationen umso notwendiger sein,
als im hiesigen Raum mit einer freiwilligen Mit-
arbeit der Bevölkerung auch in Zukunft kaum zu
rechnen sein wird. Weitere Bedenken gegen die
Bildung eines Landesverbandes ergeben sich da-
raus, dass ein grosser Teil der ihm zugeordneten
Aufgaben bereits von den 3 Landeskulturräten,
nämlich dem Böhmischem Landeskulturrat in Prag,
dem Mährischen Landeskulturrat in Brünn und dem
Deutschen Landeskulturrat in Brünn wahrgenommen
werden. Die Landeskulturräte müssen aber als
Fachorgane bestehen bleiben. Aus dem Nebeneinan-
der von Landeskulturräten und Landesverband müs-
ten sich für die Förderung der landwirtschaftli-
chen Erzeugung unerträgliche Schwierigkeiten er-
geben.

Aus diesen Gründen schlage ich vor, bei der
Organisation der Landwirtschaft doch von den be-
stehenden Landeskulturräten auszugehen, diese

zu Körperschaften des öffentlichen Rechts umzubilden und ihnen die Bezirks- und Ortsvereine als Untergliederungen zu unterstellen. Von einer Zusammenfassung der 3 Landeskulturräte in einer übergeordneten Dachorganisation wäre aus den bereits dargelegten Gründen abzusehen. Gemeinsame Angelegenheiten der Landeskulturräte könnten in einem Ausschuss von Vertretern der Landeskulturräte beraten werden, der von Fall zu Fall zusammenträte, dem aber Anweisungsbefugnis gegenüber den Landeskulturräten nicht einzuräumen wäre. Der Vorsitz in dem Ausschuss hätte unter den Landeskulturräten zu wechseln, um zu verhindern, dass ein ständiger Vorsitzender allmählich in die Stellung eines Protektoratsbauernführers einrückt. Die Landeskulturräte wären der Aufsicht des Landwirtschaftsministeriums, dessen Ausrichtung auf die Reichsinteressen Sache der beaufsichtigenden Fachgruppe des Reichsprotectors ist, zu unterstellen.

Auf diese Weise würde eine einsatzfähige Organisation geschaffen, gleichzeitig aber die Gefahr einer Entwicklung zu einer närstandsähnlichen Organisation vermieden. Eine beschleunigte Entschliessung in dieser Frage erscheint mir vordringlich, um den kommenden Schwierigkeiten auf dem Ernährungssektor besser begegnen zu können.

4. Organisatorische Verbindungen der Bauernorganisation zu den Genossenschaften und den Marktverbänden sind m.E. nicht unbedingt erforderlich obwohl personelle Verbindungen selbstverständlich immer bestehen werden und auch bestehen müssen.

15

Um eine Möglichkeit zu haben, gemeinsame Angelegenheiten der 3 Organisationsgebilde in einem gemeinschaftlichen Gremium zu erörtern, wiederhole ich den Vorschlag, einen Ausschuss von Vertretern der Bauernorganisation, der Genossenschaften und der Marktverbände zu bilden, der vom Landwirtschaftsministerium einzuberufen und auch zu leiten wäre. An der Spitze dieses autonomen Ministeriums müsste allerdings ein Minister stehen, der über gute Fachkenntnisse verfügt und in der tschechischen Landwirtschaft Resonanz hat, was bei dem derzeitigen Landwirtschaftsminister in keiner Weise der Fall ist.

IV. Abschliessend bemerke ich, dass die Erreichung des politischen Zieles über den ständischen Aufbau im Protektorat nur dann gewährleistet erscheint, wenn auf deutscher Seite zur Führung der einzelnen Organisationen -sie mögen dann ausgestaltet werden, wie sie wollen- Persönlichkeiten mit klarer politischer Einstellung, erstklassigen Fachkenntnissen und untadeligem Ruf gefunden werden. Die ganze Angelegenheit ist letzten Endes, wie alles im Protektorat mit seinen überaus schwierigen Verhältnissen, eine Persönlichkeitsfrage. Die Auswahl der anzusetzenden deutschen Leute auf allen Organisationsgebieten müsste mit größtem Bedacht einerseits und mit einer gewissen Großzügigkeit andererseits erfolgen.

(gez.) Dr. Bertsch

b.w.!

Prag, den 21. Oktober 1941

16

Reichsstaatssekretärs des Reichsministeriums für Böhmen und Mähren. Datum: 21. OKT. 1941 No. Pl.	<i>Gehheim</i>
---	----------------

1. Vermerk

Über Anordnung von SS-Obergruppenführer Heydrich lege ich in der Anlage die Ausarbeitung über den berufsständischen Aufbau des tschechischen Volkes vor. Die Ausarbeitung geht noch nicht in Einzelheiten, sie soll lediglich eine Übersicht sein. Weitere Einzelheiten müssten unter Hinzuziehung von Fachleuten durchgesprochen werden.

2. a) SS-Obersturmbannführer Böhme
mit der Bitte um Kenntnisnahme und Weitergabe
an SS-Obergruppenführer Heydrich,
- b) SS-Gruppenführer K.H. Frank,
- c) SD-Leitabschnitt Prag

[Signature]
SS-Sturmbannführer

14

Betrifft: Berufsständische Gliederung des tschechischen Volkes.

In das Programm zur Erreichung des Nahzieles in der Behandlung des tschechischen Volkes gehört als wesentlichster Punkt seine Entpolitisierung. Sie führt einmal zur inneren Beruhigung und damit zu einer Stetigkeit der Arbeitsleistung, ist aber darüber hinaus auch einer der wichtigsten Bausteine des Fernzieles.

Die Entpolitisierung kann im wesentlichen nur darin bestehen, den Einzelnen stärkstens an seiner fachlich-beruflichen Betätigung zu interessieren und damit auch einen gewissen Berufsstolz zu wecken, der in seiner Gesamtheit dann ständisches Gepräge bekommt.

Die Schaffung oder Stärkung von tschechischen Organisationen, die diesem Zweck dienen sollen, darf jedoch nicht im Rahmen eines weltanschaulich fundierten Systems (etwa Spann) erfolgen, da ein solches System naturnotwendig zu politischen Auseinandersetzungen drängt und damit die Aufgabe bereits wieder in Frage stellen kann. Außerdem liegt es in der Natur eines solchen Systems, das Volk zwar auf anderer als nationalsozialistischer Basis zu einigen und zu gestalten und damit auch exakte Durchgliederungen bis an die untersten Stellen zu schaffen, was ebenfalls nicht Sinn der Aufgabe sein kann.

Es kann sich vielmehr bei der Schaffung ständischer Gliederungen nur darum handeln, reine Zweckorganisationen zu bilden, die, mit starker Scheinautonomie ausgestattet, Ausführungsorgane der deutschen Führung sind. Es soll ja nicht ihr Zweck sein, dem tschechischen Volke eine Organisation zu geben und ihm zu helfen. Sie sollen vielmehr die politische Führung des tschechischen Volkes im deutschen Sinne erleichtern und sollen geschickte Instrumente der völkischen Auseinandersetzung sein. Sie können deshalb an kein

kein System gebunden, sie müssen möglichst elastisch gehalten werden. Sie dürfen ihre Existenz nicht von einer Weltanschauung ableiten, sondern ausschließlich vom berufsständischen, den deutschen Interessen dienenden Zweck. Die einzelnen Organisationen werden deshalb verschieden aufgebaut, um nicht in den unteren Gliederungen das Einheitsbewußtsein des tschechischen Volkes auf beruflicher Basis zu stärken.

Die wesentlichsten Organisationen in diesem Sinne sind
A) die Gewerkschaft der Arbeitnehmer, die alle Arbeiterkategorien (also auch Land- und Forstarbeiter und Handwerksgehilfen) und die kleinen Angestellten erfasst und
B) die zu schaffende Bauernorganisation. Diese beiden Organisationen sind sowohl zahlenmäßig und in ihrer Wirkung die bedeutendsten. Dazu kommt C) die Organisation des Handwerks und E) die der industriellen Arbeitgeber.

Eine solche Gliederung trägt in gewissem Sinne auch klassenkämpferischen Charakter, der notwendig ist, um in jeder gewünschten Weise gegebenenfalls mit den Organisationen spielen zu können. Die Organisationen sind streng auf rein berufsständische und wirtschaftliche Arbeitsgebiete zu beschränken.

A) Die Gewerkschaft der Arbeitnehmer gliedert sich vertikal in 11 Fachverbände und horizontal entsprechend der Verwaltungseinteilung der Oberlandräte in 15 Kreissekretariate, denen je nach Bedarf einzelne Bezirks- und Ortssekretariate unterstellt sind. (Siehe Anlage) Diese Organisation steht bereits zum großen Teil.

Zu ergänzen ist sie durch eine Neubildung der Betriebs-
ausschüsse

Betriebsausschüsse, die die örtlichen Repräsentanten der Gewerkschaften in den Betrieben darstellen. Sie sind als die unmittelbaren Vertrauensträger der Arbeiterschaft anzusehen. Sie wählen einen Kreisausschuß, dem das Kreissekretariat unterstellt wird. An die Spitze der Gewerkschaft wird ein Ländesausschuß, gewählt von den Kreisausschüssen, gestellt, der wiederum den Präsidenten der Gewerkschaft wählt. Einzelheiten müssen in der noch zu erstellenden Satzung der Gewerkschaft festgelegt werden.

Die Gewerkschaftsorganisation muß selbständig bleiben und darf dem Ministerium für soziale und Gesundheitsverwaltung nicht unterstellt werden. Die Lenkung der Arbeit geschieht durch die deutsche Verbindungsstelle des Reichsprotectors zu den tschechischen Gewerkschaften.

Aufgaben der Gewerkschaft: Ausgedehnte und weitreichende Berufserziehung und - Fortbildung, sozialpolitische Fragen aller Art, Rechtsfragen, Mitarbeit bei Verordnungen, Vorschläge für Verordnungen, Arbeiterbildung, Rednerschulung, Deutschkurse, Unterstützungsfragen, KdFmäßige Betreuung - soweit sie nicht das völkische Bewusstsein stärkt oder fördert, also als reine Unterhaltung und Erholung-, gesundheitliche Untersuchungen (Einschaltung rassistischer Untersuchungen).

Betriebsmäßige Durchführung von Sport zur Paralisierung der politischen Bedeutung des Arbeiterturnvereins, Schönheit der Arbeit in den Betrieben - soweit sie sich rein menschlich und damit leistungsfördernd auswirkt (zu unterbinden ist sie, sobald sie beginnt, das Kulturbewusstsein zu fördern), Belohnungen für gutarbeitende Betriebe durch Schaffung besonderer Unterhaltungs- oder Erholungsstätten (Zurverfügungstellung von Sokolhallen - politisch wünschenswert), Betriebsappelle.

Frauenbetreuung durch Koch- und Nähkurse, Beratung für geeignetes

geeignetes Hauswirtschaften mit den verknüpften Lebensmitteln, Hausratpflege usw.

Zur Kontrolle der Tätigkeit werden deutsche und tschechische Inspektoren bestellt, die aus Vertrauensgründen gemeinsam inspizieren. Die deutschen Inspektoren haben vornehmlich die Einhaltung der nichtpolitischen Tätigkeit zu überwachen.

B) Die Bauernorganisation bedarf keiner vertikalen Gliederung. Ihre horizontale Gliederung schaut so aus: Im Ort wird ein landwirtschaftlicher Ortsverein gebildet, der Obmann wird von den Bauern gewählt. Die Ortsvereine werden zu Bezirksvereinen zusammengeschlossen, der Bezirksobmann wird ebenfalls gewählt. Damit ist die Gewähr gegeben, daß es sich um Vertrauensträger nach unten handelt. Die Funktionäre sind ehrenamtlich. In den Oberlandratsbezirken werden hauptamtliche Kreissekretariate gebildet, die die eigentliche fachliche Arbeit tragen und in den Bezirks- und Ortsvereinen gestalten. Die Spitze bildet ein landwirtschaftlicher Landesverband mit gewähltem Arbeitsausschuß und Landesobmann. Die beiden tschechischen Landeskulturräte werden als Beratungsorgan zugeordnet. Die Organisation bleibt selbständig und wird dem Landwirtschaftsministerium nicht unterstellt. Die Arbeit selbst wird auch hier von einer deutschen Verbindungsstelle des Reichsprotectors zu der Bauernorganisation gesteuert.

Aufgabe der Organisation: Beratung des Bauern auf wirtschaftlichem Gebiete, Durchsetzung rationeller landwirtschaftlicher Arbeitsmethoden, Arbeitsschutz, Anwendung der neusten Erkenntnisse auf landwirtschaftlichem Gebiete, Gewinnung des Bauern

Handwritten note in red ink at the bottom of the page, partially obscured by a white strip.

Bauern für die erhöhte Produktion durch entsprechende Aufklärung, Erklärung der notwendigen Zwangsorganisationen, (Marktverbände usw.) Beratung von für den Bauern wichtigen sozialpolitischen Fragen, Unterstützungsfragen, Mitarbeit bei Verordnungen, Vorschläge für Verordnungen, Bauberatung, allgemeine Wirtschaftsfragen, Kreditfragen, Durchführung landwirtschaftlicher Schulungskurse und von Lehrgängen der deutschen Sprache, Gestaltung des landwirtschaftlichen Schulwesens, Nachwuchsschulung, Schulungskurse für Bauernredner, bäuerliche Volksbildung, Schönheit des Dorfes (auf diesem Gebiet besondere Maßnahmen als Belohnung für Dörfer, in denen die Bauern zufriedenstellend arbeiten und abliefern), gesundheitliche Untersuchung der Bauernfamilien, Durchführung von Bauernappellen. Auszuschalten ist außer jeder politischen Tätigkeit auch jede kulturpolitische Tätigkeit, soweit sie das völkische Bewußtsein stärkt und fördert.

Unberührt von dieser Organisation bleiben die Genossenschaften, die einzelnen Fachvereine (Bienenzüchter, Fischzüchter usw.) , die jedoch restlos auf ihre Sonderaufgaben zu beschränken sind.

Die Marktverbände werden als rein behördliche Angelegenheit aufrecht erhalten. Die Agronomen bei den Bezirksbehörden bleiben als Aufsichtsorgan bestehen. Eine Zusammenfassung aller Organisationen in einer Spitze findet nicht statt, ebenso auch nicht die kreisweise Zusammenfassung.

Zur Kontrolle des gesamten landwirtschaftlichen Apparates werden deutsche und tschechische Inspektoren bestellt, die aus Vertrauensgründen gemeinsam die Tätigkeit überprüfen, wobei die deutschen Inspektoren darüber zu wachen haben, daß die Tätigkeit der Organisationen nicht in das politische Gebiet abgleitet. Solche Abweichungen müßten dann mit aller Entschiedenheit beseitigt werden.

Zanke

Der Aufbau der Organisation kann in Bauernappellen eingeleitet werden. Da in vielen Fällen die landwirtschaftlichen

Orts- und Bezirksvereine bereits vorhanden sind, brauchen sie nur aktiviert werden. Die Genossenschaften wären in ihrer Bedeutung etwas zurückzudrängen.

Einzelheiten über das Zusammenspiel der einzelnen bäuerlichen Fachvereine und dieser Organisation müssen gesondert festgelegt werden. Die Gefahr, daß sich aus den Orts- und Bezirksobmännern Bauernführer nach deutschem Muster entwickeln, ist nicht zu überschätzen.

C) Ähnlich der Bauernorganisation wird unter Ausnutzung der bestehenden Gewerbevereine eine Handwerkerorganisation gebildet. Die Lenkung der Arbeit wird hier durch den deutschen Hauptgeschäftsführer des bestehenden ultraquistischen Zentralverbandes durchgeführt.

Aufgabe der Organisation: Berufserziehung und - Fortbildung, Pflege rationeller Arbeitsmethoden, Schulungskurse rein fachlicher Art, Deutschkurse, Schönheit der Arbeit (in engen Grenzen, da sie sonst in vielen Fällen das Familienheim erfaßt und damit kulturpolitisch wirksam wird), Unterstützungsfragen, Lohnpolitik (Gesellen und Lehrlinge sind dann meistens in der ~~Genossenschaft~~ erfasst -günstige Störung des Standesbewußtseins), Kreditfragen, Rohstofffragen, begrenzte KdFmäßige Betreuung, Handwerkerappelle usw.

Unberührt von dieser Organisation bleiben hier ebenfalls die gewerblichen Genossenschaften, die auf reine Sonderaufgaben zu beschränken sind.

Die Einsetzung der Inspekture wie bei A) u. B) ist auch hier erforderlich.

Der Aufbau der Organisation bzw. die Aktivierung kann ebenfalls mit Appellen begonnen werden.

D) Durch die Bildung von Jugendabteilungen in A) bis C) kann der geeignete Einfluß auf die Erziehung der tschechischen Jugend genommen werden. Im Vordergrund muß hier ebenfalls der Beruf und die Erziehung zu ihm stehen. Von ihm ausgehend kann durch Hinweis auf die großen beruflichen Möglichkeiten tüchtiger Menschen in dem von Deutschland geführten Europa bereits ein Schritt weiter zur politischen Auflockerung getan werden. Beispiele sind im europäischen Arbeitse Austausch vorhanden. Durch besondere Betonung des dem tschechischen Jugendlichen liegenden Sports kann er auch innerlich gepackt werden. Durch entsprechend unter deutschem Einfluß geführte Lehrlingsheime kann diese Entwicklung besonders gefördert werden. In der Jugenderziehung müssen alle Feinheiten, die die moderne Technik bietet, ausgenutzt werden. Damit läßt sich in vielfältiger Beziehung unauffällig auch die von uns gewünschte politische Erziehung treiben. Diese Möglichkeiten müßten jetzt bereits ausgenutzt werden. Die Zahl der Jugendlichen, die erfaßt werden könnte, wäre immerhin recht beträchtlich und die Auswirkungen könnten nicht ausbleiben.

Die Jugenderziehung müßte durch Jugendreferate bei den Verbindungsstellen gelenkt werden, die wieder gesondert zusammenzufassen wären.

Die Schaffung einer eigenen tschechischen Jugendorganisation muß im gegenwärtigen Zeitpunkt abgelehnt werden, da sie eine zu starke völkische und politische Bedeutung erlangt.

E) Eine Sonderstellung nimmt der Industriellenverband ein. Er ist in seiner Organisation bereits so stark deutsch durchsetzt, daß besondere Einwirkungen nicht mehr erforderlich und wohl auch unzweckmäßig sind, wenn die bisherige Tendenz nicht gestört werden soll. Es besteht hier die Gefahr, daß

gaisse

29

gewisse wirtschaftliche Gegensätze zu nationalen Gegensätzen werden in dem Sinne, daß die deutsch geleitete Industrie dem tschechischen Arbeiter nicht helfen will.

Um das deutsche Interesse an den Berufsorganisationen zu bekunden, werden von jeder Organisation zwei Vertrauens-träger herausgestellt (wirkliche Arbeiter, Bauern und Handwerker, vielleicht auch zwei tschechische Industrielle), die von Fall zu Fall von Obergruppenführer H e y d r i c h oder von Gruppenführer F r a n k einzeln oder gemeinsam zu empfangen wären. Sie können zu einem berufsständischen Arbeitsausschuß zusammengefasst werden, der jedoch nur an der Spitze bestehen darf. Durch die Unabhängigkeit der einzelnen Organisationen von den Ministerien würde ein solcher berufsständischer Sektor im tschechischen Leben eine enorme Bedeutung gewinnen.

Die deutschen Verbindungsstellen, die offiziell nicht zu Beauftragten des Reichsprotectors ausgebaut werden dürfen, um die Scheinautonomie zu wahren, sind nicht der Behörde des Reichsprotectors, sondern unmittelbar dem Staatssekretär zu unterstellen, da es sich um ausgesprochen politische Faktoren handelt. Ihre sachliche Zusammenarbeit mit den jeweils zugehörigen Abteilungen der Behörde des Reichsprotectors wird dadurch nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die Verbindungsstellen sind ebenfalls zu einem allerdings nicht offiziell zu konstituierenden Arbeitsausschuß zusammenzufassen. Jede Verbindungsstelle ist mit einem Beratungsorgan zu versehen, um die beste Leistung herauszuholen.